

# PRÄVENTION

## Beute auf Rädern

***Viele Autobesitzer machen es Kriminellen leicht. Durch technische und elektronische Sperren können sie Kfz-Diebstähle verhindern; durch einfache Maßnahmen können Autoeinbrüche vermieden werden.***

Im Jahr 2003 wurden über 5.300 Pkw als gestohlen gemeldet; um ein Drittel mehr als im Jahr davor (3.800). Gleichzeitig ist die Zahl der aufgeklärten Fälle gesunken: nur jedes elfte Auto wird wieder aufgefunden. Die Zahl der Autoeinbrüche in Österreich ist um knapp 35 Prozent gestiegen – von 36.000 auf 48.600. Auch hier ist die Aufklärungsquote gesunken.

Grund für die Zunahme bei Pkw-Delikten ist die Kriminalitätswelle aus dem Osten und der Umstand, dass es sich um Massendelikte handelt, die rasch und relativ risikolos begangen werden können. Um ein Kraftfahrzeug kurzzuschließen, braucht ein Dieb kaum Spezialkenntnisse. Autobesitzer können Dieben das Stehlen schwer machen – etwa durch einen Schalthebel-Riegel: ein massives Bügelschloss hält den Ganghebel fest; oder ein Mechanismus in der Konsole, versperrbar über einen Sicherheitszylinder. Ein Sicherungsstab blockiert das Lenkrad an der Windschutzscheibe. Das schreckt zumindest Gelegenheitsdiebe ab. Hilfreich ist auch ein Stromunterbrecher, individuell an einer versteckten Stelle eingebaut.

Alle Zusatzsicherungen setzen voraus, dass sie der Fahrer aktiviert, wenn er aussteigt. Das nehmen ihm Alarmanlagen ab. Die meisten Alarmanlagen werden automatisch scharf gestellt, wenn der Besitzer den Wagen zusperrt. Manche Alarmanlage werden nur aktiviert, wenn das Auto per Fernsteuerung zugesperrt wird, nicht per Schlüssel. Dasselbe gilt für elektronische Wegfahrsperrn. Alarmanlagen werden besonders für teure Autos empfohlen. Sie schrecken etwa 70 Prozent der Autodiebe ab. Für Einbrecher sind sie weniger ein Hindernis – deren Angriff dauert sehr kurz.

## Fahrende "Tresore"

Im Wagen sollte nichts sichtbar liegen gelassen werden. Allzu oft liegen Laptop, Handy, Geld und Führerscheinetui offen im Fahrzeug. Vorsicht bei Waffen: Wer etwa eine Pistole im Handschuhfach verwahrt, riskiert seinen Waffenpass oder seine Waffenbesitzkarte plus eine empfindliche Strafe. Laut dem Obersten Gerichtshof ist die Verwahrung einer Waffe in einem Fahrzeug nicht die geforderte ordnungsgemäße Verwahrung.

Am häufigsten werden Autoradios gestohlen. Dagegen helfen Autoradios mit abnehmbarem Bedienteil – allerdings nützt das nichts, wenn der Fahrer die Tastatur nicht abnimmt. Die meisten Code-Radios sind mit vierstelligem Code versehen, und der kann ausgelesen werden. Sicherer sind Autoradios mit Chipkarten. Besondere Vorsicht gilt im Ausland. Mit wertvollen Autos sollten Österreicher Länder meiden, die für hohe Kfz-Diebstahlsraten bekannt sind, etwa Italien, Tschechien, die Slowakei und Ungarn, sowie Länder östlich davon, wie die Ukraine und Russland. Mittelklasseautos sollten mit zwei Sicherungen geschützt werden, Luxusfahrzeuge mit drei, etwa einer Wegfahrsperrn, einem Schalthebelschloss und einer Alarmanlage.

# **KRIMINALPOL. BERATUNG**

## **Präventionstagung**

Die Situationsanalyse spielt eine wichtige Rolle, wenn erfolgreiche Strategien zur Bekämpfung der Kriminalität entwickelt werden sollen. Der Sicherheitsmonitor ist unter anderem dafür ein geeignetes Mittel. Am 30. März 2004 erörterten Präventionsspezialisten aus allen Bundesländern im Bundeskriminalamt (BK) neue Möglichkeiten, um Kriminalität zu verhindern. Mag. Katja Hengerer, Leiterin des BK-Büros Kriminalprävention, erläuterte den rund 50 Experten den Sicherheitsmonitor und seine Einsatzmöglichkeiten für die Kriminalprävention. Wolfgang Haupt, Leiter der Kriminaldirektion 3 (KD 3) in Wien, berichtete von der Bekämpfung der Raubkriminalität im 10. Wiener Bezirk. Dort hatten sich Ende 2003 und Anfang 2004 Raubüberfälle gehäuft, vor allem auf Passanten. Die Beamten der KD 3 entwickelten mit örtlichen Polizisten ein Konzept, mit dessen Hilfe die Raubkriminalität durch Ermittlungen bekämpft und durch Aufklärung sowie polizeiliche Maßnahmen verhindert werden sollte. Unter anderem wurden Senioren angesprochen, vor allem nach dem Geldabheben bei der Bank vorsichtig zu sein. Die Zahl der Raubüberfälle sank in den ersten Wochen nach Umsetzung des Konzepts auf null. Die Präventionsexperten hatten am 1. April 2004 die Gelegenheit, sich bei der Austro-Sicherheit über neue technische Präventionseinrichtungen zu informieren. In den darauf folgenden Wochen entwickelte das BK-Büro Kriminalprävention mit den Experten der einzelnen Bundesländer Strategien zur Verhinderung der Kriminalität, abgestimmt auf ihre örtlichen Bereiche.